



Märkte im Blick

Strategy Research | 13.03.2020

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung

LBBW_Research

Corona-Virus schickt Aktien auf Talfahrt



Rohstoffe

Der Ölpreis hat mit einem starken Einbruch darauf reagiert, dass sich die OPEC mit Russland Anfang März nicht auf weitere Förderkürzungen einigen konnte. Diese wären jedoch erforderlich gewesen, um den Angebotsüberschuss am Ölmarkt vor dem Hintergrund der Auswirkungen des Corona-Virus einzudämmen. Wir rechnen damit, dass die globale Ölnachfrage in diesem Jahr um 0,9 mbpd fällt. Auf der Angebotsseite dürfte die Dynamik zwar stark nachlassen - dennoch ist für 2020 ein Förderplus von 0,5 mbpd zu erwarten. Sofern sich die OPEC und Russland nicht doch noch an den Verhandlungstisch setzen, ist damit für dieses Jahr mit einem sehr hohen Angebotsüberschuss am Ölmarkt von durchschnittlich 1,6 mbpd zu rechnen. Vor diesem Hintergrund reduzieren wir unsere Brent-Prognose auf 30 USD/Barrel per Mitte 2020 und auf 35 USD/Barrel per Mitte 2021.



Zinsumfeld

Nach den erfolgten Leitzinsanpassungen der Fed und die der Bank of England konnte auch die EZB die Märkte mit ihrem Maßnahmenpaket gegen die Folgen der Coronavirus-Pandemie nicht beruhigen. Die verbesserten Konditionen bei den Refinanzierungsfazilitäten für Geschäftsbanken, einem zusätzlichen Programm zur Förderung der Kreditvergabe an die Realwirtschaft und die Aufstockung des Anleiheankaufprogramms um insgesamt 120 Milliarden Euro bis Jahresende konnten die Markterwartungen nicht erfüllen. Angesichts weiterer Hiobsbotschaften in Sachen Corona, gehen wir davon aus, dass die Wahrscheinlichkeit für weitere geldpolitische Maßnahmen noch vor dem nächsten Ratstreffen mit Pressekonferenz am 30. April hoch ist. Im Vorfeld der Ratssitzung erreichte die Rendite 10-jähriger Staatsanleihen ein neues historisches Renditetief bei minus 0,91 %.

Öl-Prognosen deutlich gesenkt



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Bundrenditen markieren neues Allzeittief



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

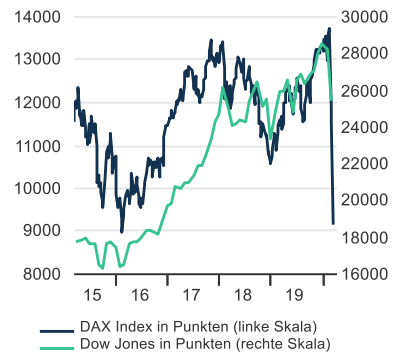
Die Corona-Pandemie hat die Märkte voll in der Mangel. Die Sorge der Marktteilnehmer vor größeren konjunkturellen Verwerfungen treibt die Anleger in diesen Tagen um und lässt sie Reißaus nehmen. Zwischenzeitliche Erholungsversuche verpufften, da sich die Nachrichten an der Virusfront außerhalb Chinas weiter verschlechterten. In dieser Gemengelage enttäuschte dann auch sowohl die Fiskal- als auch die Geldpolitik: Trump ließ vollmundigen Ankündigungen keine Taten folgen, und das Maßnahmenpaket der EZB fiel kleiner aus als von vielen Marktteilnehmern erhofft. Einige Marktteilnehmer stehen an der Seitenlinie und warten mit einem Wiedereinstieg, bis sich der Sturm legt und die Schwankungen zurückgehen. Taktisch orientierte Anleger sollten weiterhin eine defensive Herangehensweise wählen. Langfristig orientierte Anleger können Qualitätstitel nun günstig zukaufen.



Branchenallokation

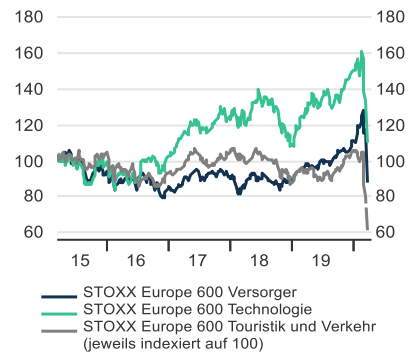
Aufgrund der vielfältigen Unsicherheiten an den Aktienmärkten akzentuieren wir unsere vorsichtige Marschroute noch etwas. Als Outperformer-Branchen stufen wir weiterhin die Pharma- sowie die Versorgerbranche ein. Trotz der Zyklik bleibt auch Technologie auf Übergewichten. Die Telekom-Branche, die ihre Defensiv-Qualitäten bisher noch nicht ganz zur Entfaltung bringen konnte, stufen wir angesichts des Nachholbedarfs nun auch auf „Übergewichten“ herauf. Die Branche „Öl und Gas“, die zuletzt durch den Zwist zwischen Russland und Saudi-Arabien nach der OPEC Konferenz massiv getroffen wurde, stufen wir hingegen auf „Neutral“ herab. Auf „Untergewichten“ setzen wir die Branche „Touristik und Verkehr“, die durch bereits getroffene Reisebeschränkungen in Folge des Coronavirus wohl am meisten betroffen sein wird.

Aktienmarktprognosen gesenkt



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Pharma- und Versorgerbranche bevorzugen



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Rezession für Deutschland und Euroraum aufgrund Corona-Verwerfungen wahrscheinlich. Italien dürfte es massiv treffen
- Fiskalische Stützungsmaßnahmen dies- und jenseits des Atlantiks dürften erst zeitverzögert wirken



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- EZB-Maßnahmen: Erhöhung Anleihekäufe und Liquiditätsspritzen für Banken fallen geringer aus als erwartet
- Fed lässt nach unerwartetem Zinsschritt alle Türen für weitere Maßnahmen offen, QE in Reichweite
- Weitere expansive Maßnahmen zu erwarten



Renditen

- Rendite 10-jähriger US-Treasuries dürfte 2020 nicht nachhaltig über 1% steigen
- Rendite 10-jähriger Bundesanleihen dürfte erst im 2. Halbjahr in Richtung -0,5% anziehen



Aktienmärkte

- Corona-Pandemie überlagert aktuell TINA-Argument (there is no alternative)
- Schwankungen dürften weiter auf hohem Niveau anhalten
- Mit verbesserter Nachrichtenlage dürften Anleger nur allmählich wieder zur Tagesordnung übergehen



Devisen

- Fed dürfte Leitzins weiter senken, EZB weiter gefordert
- Renditeabstand sinkt dadurch, was für sich genommen zwar für Euro-Aufwertung spricht
- Wachstumsvorsprung USA spricht für USD-Aufwertung



Rohstoffe

- Commodity-Index 2020 unter Druck
- „Risk off“ hievt Goldpreise weiter nach oben
- Schätzungen für Ölnachfrage gesenkt; Baisse am Ölmarkt dürfte weiter anhalten



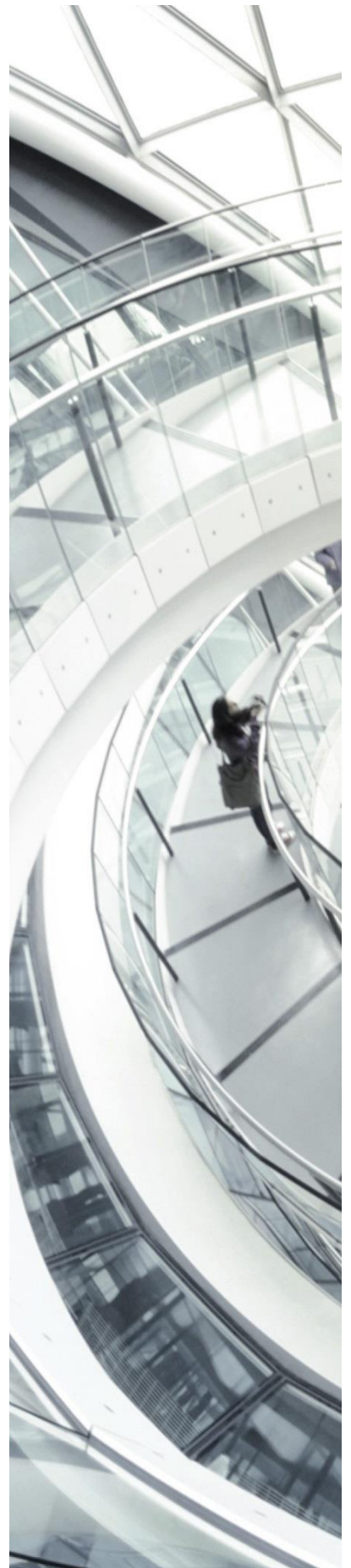
Positive
Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale
Stimmung/
Kurs neutral



Negative
Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	12.03.2020	30.06.2020	31.12.2020	30.06.2021
DAX	9161	10000	11000	12000
Euro Stoxx 50	2545	2750	3000	3250
Dow Jones	21201	23000	25000	27500
Nikkei 225	18560	19000	20500	22000

ZINSEN	12.03.2020	30.06.2020	31.12.2020	30.06.2021
EZB-Einlagesatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
Euro 3-Monatsgeld	-0,48	-0,45	-0,40	-0,40
Bund 2 Jahre	-0,94	-0,90	-0,80	-0,70
Bund 5 Jahre	-0,90	-0,90	-0,75	-0,65
Bund 10 Jahre	-0,74	-0,75	-0,50	-0,40
Fed Funds	1,25	0,25	0,25	0,25
US-Dollar 3-Monatsgeld	0,77	0,30	0,25	0,25
Treasury 10 Jahre	0,81	0,60	0,90	1,20

WECHSELKURSE	12.03.2020	30.06.2020	31.12.2020	30.06.2021
US-Dollar je Euro	1,11	1,09	1,07	1,05
Yen je Euro	117	122	122	125
Franken je Euro	1,05	1,08	1,10	1,12
Pfund je Euro	0,89	0,86	0,82	0,80

ROHSTOFFE	12.03.2020	30.06.2020	31.12.2020	30.06.2021
Gold (USD/Feinunze)	1571	1700	1650	1600
Öl (Brent - USD/Barrel)	33	30	30	35

KONJUNKTUR		2018	2019e	2020e
Deutschland	BIP	1,5	0,6	-1,0
	Inflation	1,8	1,4	1,0
Euroland	BIP	1,8	1,2	-1,0
	Inflation	1,7	1,2	0,9
Großbritannien	BIP	1,4	1,4	0,4
	Inflation	2,5	1,8	1,2
USA	BIP	2,9	2,3	1,0
	Inflation	2,4	1,7	1,0
Japan	BIP	0,3	0,8	-0,2
	Inflation	1,0	0,5	0,5
China	BIP	6,6	6,1	3,9
	Inflation	2,1	2,9	3,5
Welt	BIP	3,8	2,9	2,2
	Inflation	3,1	3,4	2,8

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

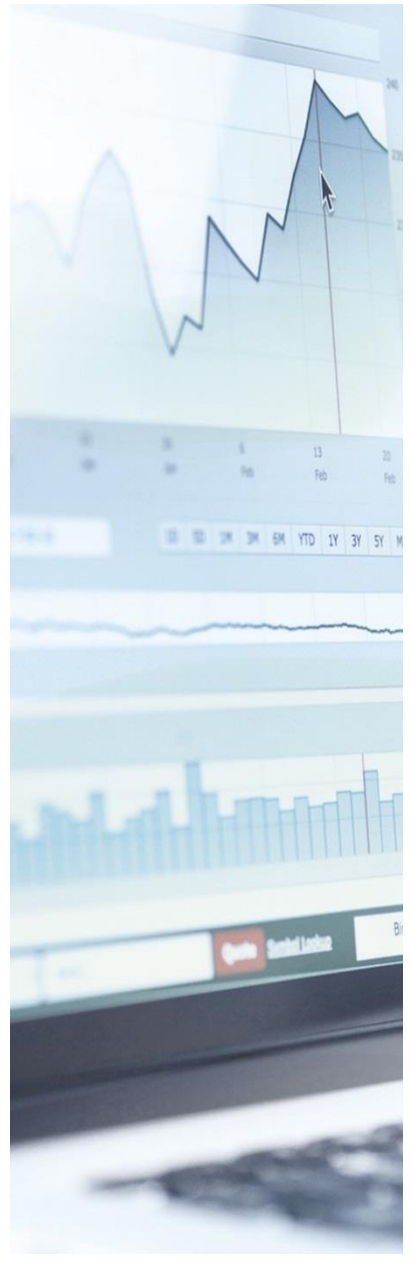
Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.